

kaum sichtbaren Folienrücken überspannt. Daneben erwarten die Passagiere zwei Wasserrutschen, ein „Lazy

um ist das „Starburst“ installiert – ein von der Decke bis zum Boden reichender Mix aus Kronleuchter und Skulp-

der „Antiem of the Seas“ das sogenannte Rip Cord, bei dem Fallschirmfliegen simuliert wird, und „North

Cruise Line). Die „Norwegian Escape“ bedeutet für Hamburg gleich eine doppelte Premiere. Zum ersten

die Reisen nicht angeboten. Wer mitfahren will, muss im Internet buchen.

Die Reiseveranstalter haben ihre Sommerprogramme veröffentlicht, jetzt tickt für Familien die Uhr: Wer die höchsten Frühbuchervorteile mitnehmen will, der sollte sich noch im alten Jahr entscheiden. Doch was nehmen? Hier sind Tipps, damit die Urlaubsbuchung kein Reinfeld wird.

Vorsicht vor Zeichnungen!

Kenner wissen: Vorsicht ist geraten bei Hotels, für die es nur gezeichnete Bilder gibt. Was nämlich so neu ist, dass noch kein Foto existiert, das wird vielleicht zur Saison gar nicht pünktlich fertig. Und wenn, dann müssen es die Urlauber oft erst trocken wohnen. Das Personal ist nicht eingespielt, der Garten mit Sicherheit erst in ein, zwei Jahren schön.

Achtung Fortuna!

„Roulette“ bedeutet Risiko. Auch als „Knüller“ oder „Fortuna“ ver-

Vorsicht bei Schnäppchen

Wertvolle Tipps, damit die günstige Urlaubsbuchung kein Reinfeld wird

markten die Veranstalter gern namenlose Ferienherbergen, die sie auf normalem Weg nicht losbekämen. Der Preis dafür mag heiß sein, die Leistung ist es oft nicht. Zumindest Familien ohne Lust auf Abenteuerurlaub machen um solche Angebote besser einen Bogen.

Blick in die Umgebung

Blick aufs Meer oder auf den Müll? Wenn das Prospektbild eines Hotels wenig von der Umgebung zeigt, dann hat es meist auch keine zu bieten. Und wo der Bildrand abrupt neben dem Hotel endet, da erhebt sich meist schon das nächste Apart-

menthochhaus. Tipp: In solchen Fällen hilft oft ein virtueller Rundgang mit Google Streetview.

Zwischen den Zeilen lesen

Meerseite heißt nicht, dass man das Meer auch sieht. Wer Katalogtexte genau liest, erfährt eine Menge zwischen den Zeilen. „Ungezwungene Atmosphäre“ bedeutet im Klartext Remmidemmi, „zentral gelegen“ steht für Straßenlärm.

Preise vergleichen

Wer ist der Billigste im Land? Im Internet ist man auf sich selbst angewiesen, das herauszubekommen. Das Reisebüro ist immerhin ver-

pflichtet, den günstigsten Anbieter aus seinem Sortiment für das gewählte Hotel zu nennen, wenn gezielt danach gefragt wird. Das lohnt sich oft: Praktisch alle Reisebüros haben eine Preisvergleichs-Software installiert, zum Beispiel „Bistro“ oder „Traffics“. Damit sind schnell ein paar hundert Euro gespart.

Schnäppchen sind als erstes weg

Sonderangebotstermine sind stets als erstes vergriffen. Wer ausgeschriebene Schnäppchen wie 14 Tage zum Preis von elf wahrnehmen will, der muss frühzeitig planen und schnell zuschlagen. Doch keine

Panik: Meist bringen die Veranstalter ab Ende März, wenn die Frühbuchervorteile auslaufen, Sonderkataloge auf den Markt.

Der Foto-Trick

Vorsicht Weitwinkel! Wenn auf dem Katalogfoto Wände am Bildrand merkwürdig stürzen, dann ist der gezeigte Pool oder das Zimmer meist viel kleiner als erwartet.

Die Bilder-Falle

Schmuckfotos sind Erwartungsfallen: Liegt ein Hotel nicht direkt am Strand, so dient die daneben abgebildete Traumbucht wahrscheinlich nur zur Illustration und befindet sich oft viele Kilometer entfernt.

Was kennt der Verkäufer selbst?

Auch im Internetzeitalter werden neun von zehn Pauschalreisen im Reisebüro gebucht. Zu Recht: Vieles kennen die Reisebüromitarbeiter selbst. Persönliche Erfahrung bleibt die beste Empfehlung. H.-W. RODRIAN